Monats Planer für Garten Arbeiten



von Norbert Reinwand

Sie lieben Ihren Garten und möchten ihn das ganze Jahr über optimal pflegen? Dann ist dieses EBook genau das Richtige für Sie! Der Monats Planner für Garten Arbeiten ist ein praktischer Ratgeber, der Ihnen jeden Monat die wichtigsten Aufgaben im Obst-, Gemüse- und Ziergarten sowie im

Gewächshaus zeigt. Ob es um das Säen, Pflanzen, Düngen, Schneiden oder Ernten geht, hier finden Sie wertvolle Tipps und Anleitungen, wie Sie Ihren Garten gesund und schön erhalten. Außerdem erfahren Sie, wie Sie Ihren Garten umweltfreundlich gestalten und welche Pflanzen zu welcher Jahreszeit besonders attraktiv sind. Der Monats Planner für Garten Arbeiten ist ein unverzichtbarer Begleiter für alle Hobbygärtner, die ihren Garten lieben und genießen wollen!

Garten Arbeiten im Januar

Der Januar ist ein ruhiger Monat im Garten, aber nicht ganz ohne Arbeit. Es gibt einige Aufgaben, die man im Januar erledigen kann, um den Garten für das neue Jahr vorzubereiten. Hier sind einige Tipps für die Gartenarbeit im Januar:

- Bäume und Sträucher schneiden: Der Januar ist ein guter Zeitpunkt, um einige Gehölze zu schneiden, die im Frühjahr oder Sommer blühen. Dazu gehören zum Beispiel Forsythien, Deutzien, Falscher Jasmin, Weigelien oder Zierjohannisbeeren. Diese Pflanzen können sogar auf den Stock gesetzt werden, also bis auf 30 Zentimeter über dem Boden gekürzt werden. Der Schnitt sollte an einem frostfreien Tag erfolgen, denn gefrorene Schnittstellen splittern leicht und erschweren so die Heilung. Auch Steinobst wie Apfel, Birne oder Quitte kann man im Januar einen pflegenden Schnitt verpassen.

- Gemüse ernten und aussäen: Wer im Herbst vorgesorgt hat, kann im Januar noch leckeres Gemüse wie Feldsalat, Grünkohl, Rosenkohl oder Winterportulak ernten. Doch auch mit der Aussaat auf der Fensterbank kann man im Januar beginnen. Artischocken, Auberginen, Brokkoli, Chili, Kohlrabi, Kresse, Paprika oder Porree sind einige Beispiele für Gemüsearten, die man im Januar aussäen kann. Im Gewächshaus oder im Frühbeet kann man auch robustere Sorten wie Gartenkresse, Rettich, Spinat oder Weißkohl aussäen.

- Zimmerpflanzen pflegen und vermehren: Während der Garten ruht, ist Zeit für die Zimmerpflanzen. Sie benötigen im Winter besondere Aufmerksamkeit, da sie die trockene Heizungsluft oft nicht gut vertragen. Sie sollten regelmäßig gegossen und besprüht werden, aber nicht zu viel. Außerdem sollte man darauf achten, dass sie genug Licht bekommen und nicht zu nah an der Heizung stehen. Der Januar ist auch ideal für ein paar kleine Experimente - etwa, um eine Ananas oder Papaya zu ziehen oder schon mal vorsorglich durch eine Keimprobe herauszufinden, ob altes Saatgut noch für die nächste Gartensaison taugt. Wer möchte, kann zudem ganz einfach viele verschiedene Zimmerpflanzen vermehren.

- Den Tannenbaum verwerten: Im Januar hat der Tannenbaum ausgedient. Statt ihn einfach wegzuwerfen, kann man ihn aber auch sinnvoll nutzen. Zum Beispiel kann man die Zweige abschneiden und als Frostschutz für empfindliche Pflanzen verwenden. Oder man kann den Baum häckseln und als Mulchmaterial verwenden. Auch die Nadeln können als Mulch dienen oder als Streumaterial für den Kompost.

- Den Garten planen: Der Januar ist auch ein guter Monat, um den Garten für das kommende Jahr zu planen. Man kann sich überlegen, welche Pflanzen man anbauen möchte und welche Fruchtfolge und Beetnachbarn sinnvoll sind. Man kann auch einen Gartenkalender anlegen und alle wichtigen Termine wie Aussaat, Auspflanzen oder Düngung darin eintragen. So hat man eine optimale Übersicht und kann gut vorbereitet in das neue Gartenjahr starten.

Garten Arbeiten im Februar

Der Februar ist ein Monat, in dem sich der Garten langsam aus dem Winterschlaf erwacht. Die ersten Frühlingsblüher wie Schneeglöckchen und Winterlinge zeigen ihre Farben und erfreuen das Auge. Doch auch für den Gärtner gibt es einiges zu tun, um den Garten für die kommende Saison vorzubereiten. Hier sind einige Tipps für die Gartenarbeit im Februar:

- Sträucher und Bäume schneiden: Im Februar ist die beste Zeit, um Gehölze zurückzuschneiden, die im Sommer oder Herbst blühen. So fördert man die Bildung neuer Triebe und Blüten. Auch Obstbäume können jetzt geschnitten werden, um die Ernte zu verbessern. Wichtig ist, dass man immer kurz über einer Knospe oder einer Abzweigung schneidet, damit die Wunden gut heilen können. Ab März ist der starke Rückschnitt von Hecken und Sträuchern zum Schutz von Vögeln verboten.

- Gemüse und Kräuter aussäen: Wer im Sommer frisches Gemüse und Kräuter ernten möchte, sollte jetzt mit der Aussaat beginnen. Langsam wachsende Sorten wie Auberginen, Paprika oder Artischocken können auf der Fensterbank vorgezogen werden. Robustere Arten wie Salate, Spinat oder Zwiebeln können im Gewächshaus oder Frühbeet gesät werden. Direkt ins Beet können Ackerbohnen, Karotten oder Meerkohl gesät werden. Für die Aussaat sollte man torffreie Erde verwenden, die den Pflanzen optimale Startbedingungen bietet.

- Giersch ernten: Giersch ist ein lästiges Unkraut, das sich schwer bekämpfen lässt. Doch statt ihn zu vernichten, kann man ihn auch nutzen. Giersch ist nämlich essbar und hat einen würzigen Geschmack. Er kann als Salat, Suppe oder Pesto zubereitet werden und enthält viele Vitamine und Mineralstoffe. Giersch sollte man aber nur ernten, wenn man sicher ist, dass er nicht mit Pestiziden behandelt wurde.

- Nistkästen aufhängen und Tränken eisfrei halten: Im Februar beginnt auch die Brutzeit vieler Vögel. Um ihnen einen geeigneten Nistplatz zu bieten, kann man Nistkästen im Garten aufhängen. Dabei sollte man darauf achten, dass sie vor Katzen und anderen Räubern geschützt sind und eine passende Größe für die jeweilige Vogelart haben. Außerdem sollte man den Vögeln frisches Wasser zur Verfügung stellen, indem man Tränken eisfrei hält oder eine Schale mit Wasser aufstellt.

- Ein Hummelhaus aufstellen: Hummeln sind wichtige Bestäuber für viele Blumen und Gemüse. Um sie anzulocken und zu schützen, kann man ein Hummelhaus im Garten aufstellen. Das ist eine Holzkiste mit einem kleinen Eingang, in der sich die Hummelkönigin ein Nest bauen kann. Das Hummelhaus sollte an einem sonnigen und windgeschützten Platz stehen und mit etwas Nistmaterial wie Moos oder Wolle gefüllt sein.

Mit diesen Gartenarbeiten im Februar kann man den Garten nicht nur schöner machen, sondern auch einen Beitrag zum Naturschutz leisten.

Garten Arbeiten im März

Der März ist ein wichtiger Monat für alle Gartenfreunde, denn nun beginnt die neue Gartensaison. Es gibt viele Arbeiten, die jetzt erledigt werden müssen, um den Garten auf das kommende Jahr vorzubereiten. Hier sind einige Tipps, was Sie im März in Ihrem Garten tun können:

- Gehölzschnitt: Der März ist der letzte Monat, um Gehölze wie Rosen, Obstbäume oder Sträucher zurückzuschneiden. Achten Sie darauf, nicht zu spät zu schneiden, um brütende Vögel nicht zu stören. Kirsch- und Walnussbäume sollten erst im Sommer geschnitten werden, da ihre Schnittwunden schlecht heilen.
- Beetpflege: Lockern Sie den Boden in Ihren Beeten auf und entfernen Sie Unkraut und alte Pflanzenreste. Geben Sie eine Schicht Kompost oder organischen Dünger auf die Beete, um die Nährstoffversorgung zu verbessern. Prüfen Sie auch den pH-Wert des Bodens und gleichen Sie ihn gegebenenfalls

aus.
- Aussaat und Pflanzung: Der März ist ein guter Zeitpunkt, um viele Gemüse- und Blumensorten auszusäen oder zu pflanzen. Wärmeliebende Pflanzen wie Tomaten, Paprika oder Auberginen können Sie auf der Fensterbank vorziehen. Robustere Pflanzen wie Karotten, Erbsen oder Salat können Sie direkt ins Beet säen oder pflanzen. Achten Sie darauf, eine hochwertige Erde zu verwenden und die Pflanzen regelmäßig zu gießen.
- Frostschutz: Obwohl der Frühling naht, kann es im März noch zu Nachtfrost kommen. Schützen Sie empfindliche Pflanzen wie Stiefmütterchen, Hortensien oder Kübelpflanzen mit Vlies, Reisig oder Stroh vor Kälte. Decken Sie auch frisch gesäte oder gepflanzte Beete mit Folie oder Vlies ab.
- Rasenpflege: Wenn der Rasen anfängt zu wachsen, können Sie ihn mähen, vertikutieren und düngen. Entfernen Sie Moos und Filz aus dem Rasen und verbessern Sie die Belüftung des Bodens. Streuen Sie Rasendünger aus und wässern Sie den Rasen gut ein. Säen Sie kahle Stellen nach oder legen Sie neue Rasenflächen an.

Mit diesen Gartenarbeiten im März sorgen Sie dafür, dass Ihr Garten im Sommer üppig blüht und gedeiht. Viel Spaß beim Gärtnern!

Garten Arbeiten im April

Der April ist ein Monat voller Leben und Farbe im Garten. Die ersten Blumen blühen, die Vögel bauen ihre Nester und die Gemüsepflanzen wachsen heran. Doch auch die Gartenarbeit nimmt zu, denn es gibt viel zu tun, um den Garten für die kommende Saison vorzubereiten. Hier sind einige Tipps, welche Gartenarbeiten im April anstehen.

- Sträucher und weichholzige Pflanzen wie Rosen schneiden: Der beste Zeitpunkt dafür ist, wenn die Forsythien blühen. Ein Rückschnitt fördert das Wachstum und die Blütenbildung der Pflanzen.
- Rasen vertikutieren: Das Vertikutieren entfernt Moos und Unkraut aus dem Rasen und verbessert die Belüftung des Bodens. Der Rasen sollte trocken sein und danach mit einem Langzeitdünger versorgt werden.
- Gemüse aussäen oder pflanzen: Im April können viele Gemüsesorten direkt ins Beet gesät oder gepflanzt werden, wie zum Beispiel Erbsen, Möhren, Spinat oder Rettich. Wärmeliebende Pflanzen wie Bohnen, Gurken oder Zucchini sollten noch im Haus oder im Frühbeet vorgezogen werden.
- Beete einfarbig gestalten: Eine Möglichkeit, den Garten attraktiv zu gestalten, ist es, Beete mit Pflanzen in einer Farbe zu bepflanzen. Das schafft einen harmonischen Eindruck und lässt die Blüten leuchten.

- Bienenweide anlegen: Um den Bienen und anderen Insekten Nahrung zu bieten, kann man eine Bienenweide mit Wildblumen aussäen. Dafür sollte man eine geeignete Stelle im Garten auswählen und den Boden vorbereiten. Die Aussaat sollte frühestens Ende April erfolgen, da die Keimlinge frostempfindlich sein können.

Mit diesen Gartenarbeiten im April sorgen Sie dafür, dass Ihr Garten in voller Pracht erstrahlt und Sie eine reiche Ernte erzielen können. Viel Spaß beim Gärtnern!

Garten Arbeiten im Mai

Der Mai ist einer der schönsten Monate für Gartenliebhaber. Die Pflanzen sprießen, die Blüten leuchten und die Temperaturen steigen. Doch auch wenn die Natur viel von selbst erledigt, gibt es einige Gartenarbeiten, die im Mai anstehen. Hier sind einige Tipps, wie Sie Ihren Garten im Mai pflegen und verschönern können.

- Rasen mähen: Im Mai wächst der Rasen besonders schnell und braucht regelmäßiges Mähen. Schneiden Sie den Rasen nicht zu kurz, etwa vier bis fünf Zentimeter sind ideal. So bleibt er grün und gesund. Achten Sie auch darauf, den Rasenmäher scharf zu halten und die Schnitthöhe anzupassen.
- Unkraut jäten: Unkraut ist nicht nur unschön, sondern kann auch andere Pflanzen verdrängen oder schädigen. Jäten Sie daher regelmäßig das Unkraut aus den Beeten und zwischen den Gehwegplatten. Verwenden Sie am besten eine Hacke oder einen Fugenkratzer und entsorgen Sie das Unkraut im Biomüll oder auf dem Kompost.
- Blumen pflanzen: Der Mai ist ein guter Zeitpunkt, um einjährige Sommerblumen zu pflanzen. Sie sorgen für Farbe und Duft im Garten und locken Bienen und Schmetterlinge an. Wählen Sie Blumen aus, die zu Ihrem Standort und Ihrem Geschmack passen. Zum Beispiel können Sie Petunien, Geranien, Zinnien oder Tagetes pflanzen. Achten Sie darauf, die Blumen ausreichend zu gießen und zu düngen.
- Gemüse aussäen: Wenn Sie einen Gemüsegarten haben oder anlegen wollen, können Sie im Mai viele Sorten direkt ins Freiland aussäen. Zum Beispiel können Sie Radieschen, Salat, Möhren, Erbsen oder Bohnen säen. Beachten Sie die Aussaattiefe und den Reihenabstand auf der Saatguttüte und halten Sie die Erde feucht.
- Hecken schneiden: Im Mai ist es ratsam, die Hecken zu schneiden, bevor sie zu stark wachsen und aus der Form geraten. Schneiden Sie die Hecken mit einer scharfen Heckenschere oder einem elektrischen Gerät. Achten

Sie darauf, die Hecken nicht zu stark zu kürzen und ihnen eine leichte Neigung nach oben zu geben. So bekommen sie genug Licht und bleiben dicht.

Garten Arbeiten im Juni

Der Juni ist ein idealer Monat, um im Garten zu arbeiten und ihn für den Sommer vorzubereiten. Es gibt viele Aufgaben, die Sie erledigen können, um Ihren Garten zu pflegen, zu verschönern und zu ernten. Hier sind einige Tipps, was Sie im Juni in Ihrem Garten tun können:

- Schneiden Sie verblühte Blumen zurück, um die Bildung neuer Knospen zu fördern. Dies gilt vor allem für Rosen, Stauden und Sommerblumen. Entfernen Sie auch welke oder kranke Pflanzenteile, um Krankheiten und Schädlinge vorzubeugen.
- Düngen Sie Ihre Pflanzen regelmäßig, um ihnen die nötigen Nährstoffe zu liefern. Verwenden Sie organische oder mineralische Dünger je nach Bedarf und Pflanzenart. Achten Sie darauf, nicht zu viel zu düngen, um Überdüngung und Auswaschung zu vermeiden.
- Gießen Sie Ihre Pflanzen ausreichend, aber nicht zu viel. Der Juni kann sehr trocken sein, daher ist es wichtig, den Boden feucht zu halten. Gießen Sie am besten morgens oder abends, wenn die Sonne nicht so stark ist. Vermeiden Sie es, die Blätter zu benetzen, um Pilzkrankheiten vorzubeugen. Mulchen Sie den Boden mit Rindenmulch oder Stroh, um die Feuchtigkeit zu bewahren und Unkraut zu unterdrücken.
- Ernten Sie Ihr Gemüse und Obst, wenn es reif ist. Der Juni ist eine gute Zeit, um Erdbeeren, Kirschen, Himbeeren, Salat, Radieschen, Erbsen und vieles mehr zu genießen. Lagern Sie Ihre Ernte kühl und trocken oder verarbeiten Sie sie frisch. Teilen Sie Ihre Ernte mit Freunden und Nachbarn oder spenden Sie sie an eine lokale Tafel.
- Säen Sie neue Pflanzen aus oder pflanzen Sie Setzlinge ein. Der Juni ist noch nicht zu spät, um einige Sommerblumen oder Gemüse auszusäen oder vorgetriebene Pflanzen einzupflanzen. Achten Sie darauf, die richtigen Standorte und Abstände zu wählen und die Pflanzen gut anzugießen und anzuhäufeln.
- Schützen Sie Ihre Pflanzen vor Schädlingen und Krankheiten. Der Juni ist auch eine Zeit, in der viele Schädlinge und Krankheiten auftreten können. Kontrollieren Sie Ihre Pflanzen regelmäßig auf Anzeichen von Befall oder Infektion und ergreifen Sie geeignete Maßnahmen. Verwenden Sie vorzugsweise biologische oder mechanische Methoden zur Bekämpfung und Vorbeugung. Vermeiden Sie den Einsatz von chemischen Pestiziden oder

Fungiziden, die schädlich für die Umwelt und Ihre Gesundheit sein können.

Mit diesen Tipps können Sie Ihren Garten im Juni optimal nutzen und sich an seiner Schönheit und seinem Ertrag erfreuen. Viel Spaß beim Gärtnern!

Garten Arbeiten im Juli

Der Juli ist ein Monat voller Leben und Farbe im Garten. Die Blumen blühen, die Früchte reifen und die Gemüsebeete liefern reiche Ernten. Doch auch wenn die Natur ihren Höhepunkt erreicht hat, gibt es noch einige Arbeiten, die im Garten erledigt werden müssen. Hier sind einige Tipps, was Sie im Juli in Ihrem Garten tun können:

- Schneiden Sie verblühte Stauden und Rosen zurück, um die Bildung neuer Blüten anzuregen. Entfernen Sie auch verwelkte Blätter und Triebe, um Krankheiten und Schädlingen vorzubeugen.
- Gießen Sie Ihre Pflanzen regelmäßig und gründlich, vor allem bei Trockenheit und Hitze. Vermeiden Sie jedoch Staunässe und gießen Sie am besten morgens oder abends, um Verdunstung zu reduzieren.
- Mulchen Sie den Boden mit organischem Material wie Rasenschnitt, Laub oder Kompost, um Feuchtigkeit zu speichern und Unkraut zu unterdrücken.
- Düngen Sie Ihre Pflanzen mit einem organischen oder mineralischen Dünger, der auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist. Achten Sie darauf, nicht zu viel zu düngen, um Überdüngung und Auswaschung zu vermeiden.
- Ernten Sie Ihre Früchte und Gemüse regelmäßig und genießen Sie den Geschmack von frischen Produkten aus dem eigenen Garten. Lagern Sie die Ernte kühl und trocken oder verarbeiten Sie sie zu Marmelade, Saft oder Konserven.
- Schützen Sie Ihre Pflanzen vor Schädlingen und Krankheiten, indem Sie sie regelmäßig kontrollieren und bei Bedarf natürliche oder chemische Mittel einsetzen. Achten Sie dabei auf die Anwendungshinweise und die Wartezeiten vor der Ernte.
- Säen Sie noch einige schnellwachsende Gemüsesorten wie Radieschen, Salat oder Spinat aus, um die Lücken in den Beeten zu füllen. Pflanzen Sie auch einige Herbst- und Wintergemüse wie Kohl, Lauch oder Möhren an.
- Genießen Sie Ihren Garten und entspannen Sie sich in einer gemütlichen Ecke. Bewundern Sie die Schönheit der Natur und freuen Sie sich über Ihre Arbeit.

Garten Arbeiten im August

Der August ist ein Monat voller Freude und Ernte im Garten. Viele Gemüse- und Obstsorten sind jetzt reif und können geerntet werden. Aber auch einige Blumen zeigen ihre volle Pracht und erfreuen das Auge. Doch neben dem Genießen gibt es auch einige Gartenarbeiten, die im August anstehen. Hier sind einige Tipps, was Sie im August in Ihrem Garten tun können.

Das ist im Ziergarten im August zu tun:

- Gießen: Im August heißt es Wasser marsch: Damit Rasen und Blumen nicht vertrocknen, sollte regelmäßig gewässert werden. Um die Verdunstung möglichst gering zu halten, wird in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden gegossen. Tipp: Auch in Ihrem Sommerurlaub brauchen Ihre Pflanzen Wasser. Bitten Sie einen Nachbarn oder Freund, sich um Ihre Pflanzen zu kümmern, oder installieren Sie ein Bewässerungssystem mit Zeitschaltuhr.
- Rosenpflege: Schneiden Sie die Seitentriebe regelmäßig zurück, um bei Mehrblühern die Blüte anzuregen. Entfernen Sie auch verwelkte Blüten und befreien Sie die Rosen von Unkraut. Achten Sie außerdem auf Schädlinge und Krankheiten wie Blattläuse, Mehltau oder Sternrußtau und behandeln Sie diese rechtzeitig.
- Auf Schädlinge und Krankheiten achten: Im August haben auch Schädlinge und Krankheiten Hochsaison. Kontrollieren Sie Ihre Pflanzen regelmäßig auf Anzeichen von Befall oder Infektion und greifen Sie bei Bedarf ein. Zu den häufigsten Problemen gehören Buchsbaumzünsler, Dickmaulrüssler, Spinnmilben, Pilzkrankheiten oder Virusinfektionen. Verwenden Sie möglichst biologische Mittel zur Bekämpfung oder Vorbeugung.
- Stauden teilen und pflanzen: Stauden, die im Frühjahr oder Frühsommer geblüht haben, können im August geteilt werden. Das fördert das Wachstum und die Blüte im nächsten Jahr. Graben Sie dazu die Pflanzen aus und teilen Sie sie mit einem scharfen Messer oder einer Gartenschere in mehrere Teile. Setzen Sie die Teilstücke wieder ein und gießen Sie sie gut an. Auch neue Stauden können jetzt gepflanzt werden, zum Beispiel Herbstblüher wie Astern, Chrysanthemen oder Sonnenhut.

Das ist im Nutzgarten im August zu tun:

- Ernten: Im August können Sie sich über eine reiche Ernte freuen. Viele Gemüsesorten wie Tomaten, Gurken, Zucchini, Paprika, Auberginen, Bohnen, Erbsen, Möhren, Radieschen oder Salat sind jetzt reif und schmecken am besten frisch vom Beet. Auch Beeren wie Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren oder

Johannisbeeren können jetzt gepflückt werden. Tipp: Ernten Sie regelmäßig nach, damit die Pflanzen weiter Früchte bilden.
- Aussäen und pflanzen: Auch im August wird noch fleißig ausgesät und gepflanzt. Besonders Herbstkulturen wie Chinakohl, Winterheckenzwiebeln oder Winterrettich lassen sich problemlos aussäen. Auch vorgezogener Kohlrabi, Blumenkohl oder Brokkoli können jetzt ins Beet gesetzt werden. Für Endivien endet im August leider die Pflanzsaison: Die Setzlinge müssen spätestens bis Ende des Monats ins Beet gesetzt werden.

- Düngen: Um Ihre Pflanzen optimal zu versorgen, sollten Sie sie regelmäßig düngen. Verwenden Sie am besten einen organischen Dünger wie Kompost, Hornspäne oder Brennnesseljauche. Achten Sie darauf, nicht zu viel zu düngen, um Überdüngung zu vermeiden.

Garten Arbeiten im September

Der September ist ein Monat voller Gartenarbeit, aber auch voller Ernte- und Pflanzfreude. Im Nutzgarten können Sie viele Gemüse- und Obstsorten ernten, wie Kohl, Brokkoli, Grünkohl, Blumenkohl, Pak Choi, Äpfel, Birnen und Quitten. Im Ziergarten können Sie Blumenzwiebeln für den nächsten Frühling setzen, wie Tulpen, Lilien und Winterlinge. Außerdem können Sie immergrüne Gehölze wie Rhododendron, Ilex oder Koniferen umsetzen oder neu pflanzen. Diese profitieren von den warmen Bodentemperaturen und bilden noch genügend Wurzeln für den Winter. Auch Stauden wie Pfingstrosen, Schwertlilien oder Steppenkerzen können im September gepflanzt werden. Wenn Sie Rosen haben, sollten Sie diese vor Pilzbefall schützen, indem Sie ihnen einen sonnigen und luftigen Standort bieten. Im Rasen können Sie noch einmal düngen, mähen und eventuell neu aussäen. Auch der Gartenteich braucht Pflege: Entfernen Sie abgestorbene Pflanzenteile und Algen und füllen Sie bei Bedarf Wasser nach. Wenn Sie Kräuter haben, können Sie diese trocknen oder einfrieren, um sie haltbar zu machen. Oder Sie vermehren sie durch Stecklinge. Im September können Sie auch Ihren Gartenweg anlegen oder eine Benjeshecke aus Grünschnitt kompostieren. Und nicht zuletzt können Sie mit Ziergräsern Ihre Kübel herbstlich bepflanzen und sich an der Farbpracht der Herbststauden erfreuen.

Garten Arbeiten im Oktober

Der Oktober ist ein wichtiger Monat für die Gartenarbeit, denn es gilt, den

Garten auf den Winter vorzubereiten und gleichzeitig die letzten Ernten einzubringen. Ob im Gemüse-, Obst- oder Ziergarten, es gibt viele Aufgaben zu erledigen, die wir Ihnen hier vorstellen möchten.

Im Gemüsegarten können Sie im Oktober noch einige Sorten pflanzen oder aussäen, die den Winter überstehen oder im Frühjahr früh ernten lassen. Dazu gehören zum Beispiel Topinambur, Zwiebeln, Knoblauch, Winter-Portulak oder Feldsalat. Auch einige Kräuter wie Thymian, Rosmarin oder Salbei können Sie jetzt noch ins Beet setzen. Achten Sie darauf, dass Sie die Beete gut lockern und mit Kompost oder Mist anreichern, um die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten. Außerdem sollten Sie das Laub von den Beeten entfernen, um Schädlinge und Krankheiten zu vermeiden.

Im Obstgarten ist jetzt die beste Zeit, um neue Bäume oder Sträucher zu pflanzen. Ob Apfel, Birne, Pflaume oder Stachelbeere, die Herbstpflanzung hat den Vorteil, dass die Pflanzen mehr Zeit zum Anwachsen haben und im nächsten Jahr besser austreiben. Achten Sie darauf, dass Sie die Pflanzen gut wässern und anbinden, um sie vor Windbruch zu schützen. Außerdem sollten Sie das Fallobst regelmäßig aufsammeln und verwerten oder kompostieren. Wenn Sie noch reife Früchte an den Bäumen haben, können Sie diese jetzt ernten und lagern oder verarbeiten.

Im Ziergarten können Sie im Oktober noch viele Blumenzwiebeln oder Knollen pflanzen, die Ihnen im nächsten Frühjahr eine bunte Blütenpracht bescheren. Dazu gehören zum Beispiel Tulpen, Narzissen, Schneeglöckchen oder Krokusse. Auch einige Gehölze wie Rosen, Hortensien oder Hibiskus können Sie jetzt noch in den Boden bringen. Schneiden Sie die Pflanzen aber nur leicht zurück und schützen Sie sie mit einer Mulchschicht oder einem Vlies vor Frost. Auch Ihre Kübelpflanzen sollten Sie jetzt winterfest machen und an einen geschützten Ort stellen.

Der Oktober ist also ein arbeitsreicher Monat für Hobby-Gärtner, aber auch einer voller Freude und Ernte. Genießen Sie die bunten Farben und die frischen Früchte aus Ihrem Garten und bereiten Sie ihn gleichzeitig auf die kalte Jahreszeit vor.

Garten Arbeiten im November

Der November ist ein Monat, in dem viele Gartenbesitzer denken, dass es nicht mehr viel zu tun gibt. Doch auch wenn die Temperaturen sinken und die Tage kürzer werden, gibt es noch einige Gartenarbeiten, die im November erledigt werden sollten. In diesem Artikel geben wir Ihnen einige Tipps, wie Sie Ihren Garten im November pflegen und vorbereiten können.

Laub entfernen oder verwerten

Eine der wichtigsten Gartenarbeiten im November ist das Entfernen oder Verwerten von Laub. Das Laub von Bäumen und Sträuchern bedeckt oft große Flächen des Gartens und kann dort zu Problemen führen. Zum einen kann es den Rasen ersticken und zu Pilzkrankheiten führen, zum anderen kann es Schädlingen und Krankheitserregern Unterschlupf bieten. Deshalb sollte man das Laub regelmäßig vom Rasen und von Wegen entfernen. Aber nicht alles Laub muss in die Biotonne oder auf den Kompost: Man kann es auch als wertvollen Rohstoff für den Garten nutzen. Zum Beispiel kann man es als Mulchschicht unter Gehölzen oder auf Beeten verteilen, um den Boden vor Frost zu schützen und die Humusbildung zu fördern. Oder man kann es in einem Laubsack sammeln und zu Lauberde verrotten lassen, die man später als Pflanzerde verwenden kann.

Pflanzen schützen oder einpflanzen

Eine weitere wichtige Gartenarbeit im November ist der Schutz oder das Einpflanzen von Pflanzen. Viele Pflanzen sind empfindlich gegenüber Frost und müssen daher vor der kalten Jahreszeit geschützt werden. Dazu gehören vor allem Kübelpflanzen, die man entweder ins Haus oder in ein frostfreies Gewächshaus bringen sollte. Aber auch einige Stauden, Rosen oder mediterrane Kräuter brauchen einen Winterschutz aus Vlies, Jute oder Reisig, um nicht zu erfrieren oder zu vertrocknen. Im November kann man aber auch noch einige Pflanzen in den Garten setzen, die dann im nächsten Jahr austreiben. Dazu gehören vor allem laubabwerfende Gehölze wie Heckenpflanzen, Obstbäume oder Beerensträucher, die mit wurzelnackten Ballen angeboten werden. Diese haben den Vorteil, dass sie günstiger sind als Containerpflanzen und besser anwachsen. Man sollte sie aber möglichst bald nach dem Kauf einpflanzen und dabei auf einen lockeren, humosen Boden und einen ausreichenden Pflanzabstand achten.

Gemüse ernten oder aussäen

Auch im Gemüsegarten gibt es im November noch einiges zu tun. Zum einen kann man noch einige Gemüsesorten ernten, die frostfest sind oder sogar vom Frost profitieren. Dazu gehören zum Beispiel Grünkohl, Rosenkohl, Feldsalat oder Wirsing. Diese Gemüse schmecken nach dem ersten Frost oft süßer und aromatischer, weil sie Zucker als Frostschutzmittel bilden. Zum anderen kann

man im November noch einige Gemüsesorten aussäen oder pflanzen, die dann im Winter oder im Frühjahr geerntet werden können. Dazu gehören zum Beispiel Knoblauch, Topinambur, Winterportulak oder Meerkohl. Diese Gemüse brauchen nur wenig Pflege und können auch bei niedrigen Temperaturen wachsen. Man sollte sie aber an einem sonnigen und geschützten Standort aussäen oder pflanzen und gegebenenfalls mit einer Mulchschicht oder einem Vlies abdecken.

Fazit

Der November ist also kein Monat, in dem man sich auf die faule Haut legen kann, sondern ein Monat, in dem man seinen Garten für den Winter rüsten und für das nächste Jahr vorbereiten kann. Mit den richtigen Gartenarbeiten im November kann man seinen Pflanzen einen guten Start ins neue Jahr ermöglichen und sich selbst über eine reiche Ernte freuen.

Garten Arbeiten im Dezember

Im Dezember ist der Garten meist in Winterruhe, aber es gibt trotzdem einige Arbeiten, die man erledigen kann, um ihn für das nächste Jahr vorzubereiten. Hier sind einige Tipps für die Gartenpflege im Dezember:

- Schneiden Sie verblühte Stauden und Gräser zurück, um Platz für neues Wachstum zu schaffen. Achten Sie aber darauf, einige Samenstände für die Vögel stehen zu lassen.
- Mulchen Sie Beete und Kübel mit Laub, Kompost oder Rindenmulch, um die Pflanzen vor Frost zu schützen. Entfernen Sie aber das Laub von Rasenflächen, um Pilzkrankheiten zu vermeiden.
- Schützen Sie empfindliche Pflanzen wie Rosen, Lavendel oder Oleander mit Vlies oder Jute vor Kälte und Wind. Binden Sie auch immergrüne Sträucher wie Buchsbaum oder Kirschlorbeer zusammen, um sie vor Schneebruch zu bewahren.
- Gießen Sie immergrüne Pflanzen an frostfreien Tagen, da sie auch im Winter Wasser verdunsten. Vermeiden Sie aber Staunässe, die zu Wurzelfäule führen kann.
- Überprüfen Sie regelmäßig Ihre Zimmerpflanzen auf Schädlinge und Krankheiten. Reduzieren Sie das Gießen und Düngen im Winter, da die meisten Pflanzen eine Ruhephase haben. Stellen Sie die Pflanzen hell und zugfrei auf, aber nicht zu nah an Heizkörpern oder Fenstern.

- Planen Sie schon jetzt Ihren Garten für das nächste Jahr. Bestellen Sie Samen und Pflanzenkataloge, machen Sie sich Notizen über Ihre Erfahrungen und Wünsche und skizzieren Sie Ihre Ideen auf Papier.

Mit diesen einfachen Schritten können Sie Ihren Garten im Dezember pflegen und gleichzeitig die Vorfreude auf das Frühjahr steigern.

Wie Schneidet man einen Baum Richtig zurück ?

Ein Baum ist ein lebendiges Wesen, das gepflegt und geschützt werden muss. Ein wichtiger Teil der Baumpflege ist der Rückschnitt, der das Wachstum, die Gesundheit und die Form des Baumes fördert. Aber wie schneidet man einen Baum richtig zurück? Hier sind einige Tipps, die Ihnen helfen können.

- Wählen Sie die richtige Zeit für den Rückschnitt. Die beste Zeit für den Rückschnitt hängt von der Art des Baumes ab. Im Allgemeinen ist es ratsam, Bäume im späten Winter oder frühen Frühling zu schneiden, wenn sie noch ruhen und keine Knospen oder Blätter haben. So können Sie die Struktur des Baumes besser erkennen und vermeiden, dass Sie ihm Schaden zufügen. Vermeiden Sie es, Bäume im Herbst zu schneiden, da dies das Risiko von Pilzinfektionen erhöhen kann.

- Verwenden Sie das richtige Werkzeug für den Rückschnitt. Sie brauchen eine scharfe und saubere Schere oder Säge, die für die Größe und Dicke der Äste geeignet ist. Desinfizieren Sie das Werkzeug vor und nach dem Gebrauch mit Alkohol oder Bleichmittel, um die Übertragung von Krankheiten zu vermeiden. Tragen Sie auch Handschuhe, eine Schutzbrille und eine Schutzkleidung, um sich vor Verletzungen zu schützen.

- Befolgen Sie die richtige Technik für den Rückschnitt. Schneiden Sie niemals mehr als 25% der Baumkrone ab, da dies den Baum schwächen und stören kann. Schneiden Sie auch niemals den Hauptstamm oder die Hauptäste ab, es sei denn, sie sind beschädigt oder krank. Schneiden Sie immer knapp über einer Knospe oder einem Astansatz ab, um eine glatte Schnittfläche zu hinterlassen. Schneiden Sie niemals zu nah an der Knospe oder dem Astansatz ab, da dies zu Wunden führen kann. Schneiden Sie auch niemals zu weit von der Knospe oder dem Astansatz ab, da dies zu totem Holz führen kann.

- Beachten Sie das Ziel des Rückschnitts. Der Rückschnitt hat verschiedene Zwecke, je nachdem, was Sie mit dem Baum erreichen wollen. Zum Beispiel können Sie einen Baum schneiden, um tote oder kranke Äste zu entfernen, um die Sicherheit zu erhöhen. Oder Sie können einen Baum schneiden, um seine Form zu verbessern oder mehr Licht und Luft in die Krone zu lassen. Oder Sie können einen Baum schneiden, um seine Fruchtbarkeit oder Blüte zu fördern. Was auch immer Ihr Ziel ist, schneiden Sie immer mit Bedacht und Respekt für den Baum.

- Wenden Sie sich an einen Fachmann, wenn Sie unsicher sind. Wenn Sie nicht wissen, wie Sie einen Baum richtig zurückschneiden sollen oder wenn der Baum zu groß oder zu gefährlich ist, wenden Sie sich an einen professionellen Baumpfleger. Er oder sie kann Ihnen helfen, den Baum fachgerecht und sicher zu schneiden und Ihnen wertvolle Ratschläge für die weitere Pflege des Baumes geben.

Wie Pflege ich meinen Rasen richtig ?

Ein schöner und gesunder Rasen ist der Stolz vieler Gartenbesitzer. Doch wie pflegt man seinen Rasen richtig, damit er grün und dicht bleibt? Hier sind einige Tipps, die Ihnen helfen können:

- Mähen Sie Ihren Rasen regelmäßig, aber nicht zu kurz. Die optimale Schnitthöhe liegt je nach Rasensorte zwischen 3 und 5 cm. So fördern Sie das Wachstum der Gräser und vermeiden, dass Unkraut oder Moos sich ausbreiten.
- Düngen Sie Ihren Rasen mindestens zweimal im Jahr, im Frühjahr und im Herbst. Verwenden Sie einen speziellen Rasendünger, der die Nährstoffe enthält, die Ihr Rasen braucht. Achten Sie darauf, den Dünger gleichmäßig zu verteilen und nicht zu überdosieren.
- Vertikutieren Sie Ihren Rasen einmal im Jahr, am besten im Frühjahr. Dabei entfernen Sie abgestorbene Pflanzenteile und verbessern die Belüftung des Bodens. Verwenden Sie einen Vertikutierer oder einen Rechen und arbeiten Sie in zwei Richtungen über den Rasen.
- Bewässern Sie Ihren Rasen bei Bedarf, vor allem in trockenen Perioden. Gießen Sie lieber seltener, aber dafür gründlich. Der beste Zeitpunkt zum Gießen ist der frühe Morgen oder der späte Abend, um Verdunstungsverluste zu vermeiden.
- Säen Sie kahle Stellen im Rasen nach, um sie zu schließen. Lockern Sie dazu

den Boden leicht auf und streuen Sie Rasensamen aus. Drücken Sie die Samen leicht an und halten Sie die Stelle feucht, bis die neuen Gräser sprießen.

Mit diesen einfachen Schritten können Sie Ihren Rasen richtig pflegen und lange Freude an ihm haben.

Regenwasser für den Garten.

Vorteile und wie man es Richtig macht

Regenwasser ist eine kostbare und umweltfreundliche Ressource, die man für den Garten nutzen kann. Regenwasser hat viele Vorteile für die Pflanzen und den Boden, wie zum Beispiel:

- Regenwasser ist weich und enthält weniger Kalk, Chlor und andere Schadstoffe als Leitungswasser. Das fördert das Wachstum und die Gesundheit der Pflanzen.
- Regenwasser spart Geld und schont die Trinkwasservorräte. Wenn man Regenwasser sammelt und für den Garten verwendet, braucht man weniger Leitungswasser zu kaufen oder zu verbrauchen.
- Regenwasser reduziert die Gefahr von Überschwemmungen und Bodenerosion. Wenn man Regenwasser auffängt und speichert, verhindert man, dass es unkontrolliert abfließt und Schäden anrichtet.

Um Regenwasser für den Garten zu nutzen, braucht man einige Vorrichtungen und Maßnahmen, wie zum Beispiel:

- Eine Regentonne oder ein anderes Gefäß, um das Regenwasser von Dachflächen oder anderen Oberflächen aufzufangen. Die Regentonne sollte einen Deckel haben, um Verschmutzungen und Mücken zu vermeiden.
- Einen Filter oder ein Sieb, um das Regenwasser von Blättern, Schmutz und anderen Partikeln zu reinigen. Der Filter sollte regelmäßig gereinigt werden.
- Einen Hahn oder einen Schlauch, um das Regenwasser aus der Regentonne zu entnehmen. Der Hahn sollte frostsicher sein und im Winter abgestellt werden.
- Einen Gießkanne oder eine Spritze, um das Regenwasser gezielt auf die Pflanzen zu verteilen. Das Regenwasser sollte nicht direkt auf die Blüten oder Früchte gespritzt werden, um Pilzkrankheiten zu vermeiden.

Regenwasser für den Garten ist eine einfache und effektive Möglichkeit, die Natur zu schützen und zu genießen. Mit ein paar Tipps und Tricks kann man das Regenwasser optimal nutzen und seinen Garten zum Blühen bringen.

Einen Garten Weg anlegen ?

Ein Garten Weg ist eine schöne und praktische Ergänzung zu jedem Garten. Er kann nicht nur den Zugang zu verschiedenen Bereichen erleichtern, sondern auch das Erscheinungsbild des Gartens verbessern und ihm Struktur verleihen. Es gibt viele Möglichkeiten, einen Garten Weg anzulegen, je nach dem Stil, dem Material und dem Budget, das man zur Verfügung hat. In diesem Artikel werden wir einige Schritte beschreiben, die man beachten sollte, wenn man einen Garten Weg anlegen möchte.

Schritt 1: Planen Sie den Verlauf des Weges. Bevor Sie mit dem Bau beginnen, sollten Sie sich überlegen, wo der Weg verlaufen soll und wie breit er sein soll. Sie können den Verlauf des Weges mit einem Seil oder einem Gartenschlauch markieren und eventuell Anpassungen vornehmen, bis Sie mit dem Ergebnis zufrieden sind. Bedenken Sie dabei auch die Funktion des Weges: Soll er nur dekorativ sein oder auch einen praktischen Nutzen haben? Soll er zu einem bestimmten Ziel führen oder einfach nur durch den Garten schlängeln? Soll er gerade oder kurvig sein?

Schritt 2: Wählen Sie das Material für den Weg aus. Es gibt viele verschiedene Materialien, die man für einen Garten Weg verwenden kann, wie zum Beispiel Pflastersteine, Kies, Holz, Beton oder Naturstein. Jedes Material hat seine Vor- und Nachteile in Bezug auf die Kosten, die Haltbarkeit, die Pflege und die Optik. Sie sollten ein Material wählen, das zu Ihrem Garten und Ihrem Geschmack passt und das Sie leicht verarbeiten können. Sie können auch verschiedene Materialien kombinieren oder Akzente setzen, um den Weg interessanter zu gestalten.

Schritt 3: Bereiten Sie den Untergrund vor. Bevor Sie das Material für den Weg verlegen können, müssen Sie den Untergrund vorbereiten. Dazu müssen Sie zunächst die Grasnarbe entfernen und den Boden auflockern. Dann müssen Sie eine Schicht aus Schotter oder Kies auftragen und verdichten, um eine stabile Basis für den Weg zu schaffen. Diese Schicht sollte etwa 10 bis 15 cm dick sein. Je nach dem Material, das Sie für den Weg verwenden wollen, müssen Sie eventuell noch eine weitere Schicht aus Sand oder Splitt auftragen und glätten, um eine ebene Fläche zu erhalten.

Schritt 4: Verlegen Sie das Material für den Weg. Nun können Sie das Material für den Weg verlegen. Wenn Sie Pflastersteine oder Natursteine verwenden, müssen Sie diese passend zuschneiden oder auswählen und sie dann in einem gewünschten Muster auf der vorbereiteten Fläche auslegen. Achten Sie darauf,

dass die Steine eng aneinander liegen und keine Lücken entstehen. Wenn Sie Kies oder Holz verwenden, müssen Sie diese einfach gleichmäßig auf der Fläche verteilen und eventuell mit einem Rechen glätten. Wenn Sie Beton verwenden, müssen Sie diesen in einer entsprechenden Form gießen und aushärten lassen.

Schritt 5: Füllen Sie die Fugen aus. Der letzte Schritt besteht darin, die Fugen zwischen den einzelnen Elementen des Weges auszufüllen. Dies ist wichtig, um den Weg stabil zu machen und Unkraut zu vermeiden. Je nach dem Material, das Sie für den Weg verwendet haben, können Sie verschiedene Füllmaterialien verwenden, wie zum Beispiel Sand, Splitt, Erde oder Moos. Verteilen Sie das Füllmaterial gleichmäßig in den Fugen und drücken Sie es fest an.

Schritt 6: Genießen Sie Ihren neuen Garten Weg! Nun haben Sie einen schönen und praktischen Garten Weg angelegt, der Ihren Garten bereichert. Um ihn lange zu erhalten, sollten Sie ihn regelmäßig pflegen und reinigen. Entfernen Sie Unkraut oder Laub von dem Weg und fegen oder spülen Sie ihn bei Bedarf ab. Wenn nötig, können Sie auch das Füllmaterial nachfüllen oder beschädigte Elemente austauschen.

Einen Garten Zaun bauen ?

Ein Garten Zaun ist eine praktische und dekorative Ergänzung für jeden Garten. Er schützt die Pflanzen vor unerwünschten Besuchern, wie Tieren oder Menschen, und verleiht dem Garten einen schönen Rahmen. Ein Garten Zaun kann aus verschiedenen Materialien gebaut werden, wie Holz, Metall, Kunststoff oder Stein. In diesem Artikel werden wir Ihnen einige Tipps geben, wie Sie einen Garten Zaun aus Holz bauen können.

Schritt 1: Planen Sie Ihren Zaun
Bevor Sie mit dem Bau beginnen, sollten Sie einige Dinge planen, wie die Höhe, die Länge, die Form und den Stil Ihres Zauns. Sie sollten auch die örtlichen Bauvorschriften beachten, die möglicherweise bestimmte Anforderungen an den Zaun stellen. Messen Sie die Fläche aus, die Sie einzäunen möchten, und markieren Sie die Position der Pfosten mit Holzpflöcken oder Sprühfarbe. Berechnen Sie, wie viel Holz Sie benötigen, und kaufen Sie es im Baumarkt oder bei einem Holzhändler.

Schritt 2: Bauen Sie die Pfosten
Die Pfosten sind das Fundament Ihres Zauns und sollten stabil und gerade sein. Sie können entweder fertige Pfosten kaufen oder sie selbst aus Holzbalken

zuschneiden. Die Pfosten sollten mindestens 60 cm tief in den Boden eingegraben werden, um ihnen Halt zu geben. Sie können auch Beton verwenden, um die Pfosten zu befestigen, aber achten Sie darauf, dass der Beton nicht über den Boden hinausragt. Richten Sie die Pfosten mit einer Wasserwaage aus und lassen Sie sie trocknen.

Schritt 3: Bauen Sie die Querlatten
Die Querlatten sind die horizontalen Holzbretter, die zwischen den Pfosten befestigt werden. Sie dienen als Träger für die Zaunbretter und als Gestaltungselement. Die Querlatten können entweder oben und unten oder in regelmäßigen Abständen an den Pfosten angebracht werden. Sie können auch mehrere Querlatten verwenden, um einen Lattenzaun zu erstellen. Schneiden Sie die Querlatten auf die passende Länge zu und befestigen Sie sie mit Schrauben oder Nägeln an den Pfosten.

Schritt 4: Bauen Sie die Zaunbretter
Die Zaunbretter sind die vertikalen Holzbretter, die an den Querlatten befestigt werden. Sie bilden die eigentliche Fläche des Zauns und können je nach Geschmack unterschiedlich gestaltet werden. Zum Beispiel können Sie die Zaunbretter gerade oder schräg abschneiden, sie mit einem Abstand oder ohne Lücken anbringen oder sie in verschiedenen Farben streichen. Schneiden Sie die Zaunbretter auf die passende Länge zu und befestigen Sie sie mit Schrauben oder Nägeln an den Querlatten.

Schritt 5: Fertigstellen Sie Ihren Zaun
Nachdem Sie alle Teile Ihres Zauns gebaut haben, können Sie ihn noch weiter verschönern oder schützen. Zum Beispiel können Sie Kappen auf die Pfosten setzen, um ihnen ein elegantes Aussehen zu verleihen oder sie vor Witterungseinflüssen zu schützen. Sie können auch Ihren Zaun mit einem Holzschutzmittel behandeln, um ihn vor Schädlingen oder Fäulnis zu bewahren. Oder Sie können Ihren Zaun mit Blumen, Rankpflanzen oder Dekorationen schmücken, um ihn zu einem Blickfang in Ihrem Garten zu machen.

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben einen Garten Zaun aus Holz gebaut!

Einen Garten Tisch bauen ?

Ein Garten Tisch ist ein praktisches und dekoratives Möbelstück für den Außenbereich. Er bietet Platz für Speisen, Getränke, Blumen oder andere Gegenstände und kann je nach Geschmack und Bedarf gestaltet werden. In diesem Artikel erklären wir, wie man einen einfachen Garten Tisch aus Holz

selbst bauen kann.

Zunächst benötigt man folgende Materialien und Werkzeuge:

- Holzbretter (z.B. Fichte oder Lärche) in verschiedenen Größen für die Tischplatte, die Beine und die Querstreben
- Holzschrauben
- Holzleim
- Schleifpapier
- Holzlack oder Lasur
- Bohrmaschine
- Stichsäge
- Schraubenzieher
- Zollstock
- Bleistift
- Winkel

Die genauen Maße der Holzbretter hängen von der gewünschten Größe und Form des Tisches ab. Eine mögliche Variante ist ein rechteckiger Tisch mit den Abmessungen 120 x 80 x 75 cm (Länge x Breite x Höhe). Dafür braucht man:

- 4 Bretter mit je 120 x 20 x 2 cm für die Tischplatte
- 4 Bretter mit je 75 x 10 x 2 cm für die Beine
- 4 Bretter mit je 60 x 10 x 2 cm für die Querstreben

Die Schritte zum Bau des Tisches sind wie folgt:

1. Die Bretter für die Tischplatte nebeneinander legen und mit Holzleim verbinden. Dabei darauf achten, dass die Kanten bündig sind und keine Spalten entstehen. Die Leimverbindung mit Schraubzwingen fixieren und trocknen lassen.
2. Die Bretter für die Beine an den Ecken der Tischplatte anzeichnen und mit Holzschrauben befestigen. Dabei darauf achten, dass die Beine senkrecht stehen und gleich lang sind.
3. Die Bretter für die Querstreben zwischen den Beinen anbringen, um die Stabilität des Tisches zu erhöhen. Dafür die Bretter an den gewünschten Stellen anzeichnen und mit Holzschrauben befestigen.
4. Die Oberfläche des Tisches mit Schleifpapier glätten und eventuelle Unebenheiten ausgleichen. Dabei auch die Kanten und Ecken abrunden, um Verletzungen zu vermeiden.
5. Den Tisch mit Holzlack oder Lasur nach Wahl behandeln, um ihn vor Witterungseinflüssen zu schützen und ihm ein schönes Aussehen zu verleihen.

Dabei die Herstellerangaben beachten und mehrere Schichten auftragen.

Der Garten Tisch ist nun fertig und kann nach Belieben dekoriert und genutzt werden. Viel Spaß beim Bauen und Genießen!

Einen Garten Stuhl bauen ?

Ein Gartenstuhl ist ein praktisches und bequemes Möbelstück für den Außenbereich. Ob zum Entspannen, Lesen oder Grillen, ein Gartenstuhl bietet eine angenehme Sitzgelegenheit für die warme Jahreszeit. Doch wie kann man einen Gartenstuhl selber bauen? In diesem Artikel stellen wir Ihnen einige Tipps und Anleitungen vor, wie Sie mit einfachen Materialien und Werkzeugen einen stabilen und schönen Gartenstuhl bauen können.

Materialien und Werkzeuge

Für den Bau eines Gartenstuhls benötigen Sie vor allem Holz. Dabei können Sie verschiedene Holzarten verwenden, je nach Geschmack und Verfügbarkeit. Zum Beispiel können Sie Latten aus einem alten Lattenrost wiederverwenden oder Bretter aus dem Baumarkt kaufen. Wichtig ist, dass das Holz wetterfest und robust ist. Sie können das Holz auch mit einer Lasur oder einem Öl behandeln, um es vor Feuchtigkeit und UV-Licht zu schützen.

Als Werkzeuge benötigen Sie eine Säge, einen Akkuschrauber, einen Bohrer, einen Zollstock, einen Bleistift, eine Wasserwaage und Schleifpapier. Außerdem brauchen Sie Schrauben, Winkel, Scharniere und gegebenenfalls Rollen aus rostfreiem Metall. Wenn Sie den Gartenstuhl bequemer gestalten wollen, können Sie auch Polster oder Kissen anfertigen oder kaufen.

Bauanleitung

Es gibt verschiedene Bauformen für einen Gartenstuhl, die sich in der Schwierigkeit und im Design unterscheiden. Eine einfache und beliebte Variante ist der sogenannte Adirondack Chair oder Bear Chair. Dieser Stuhl hat eine breite Sitzfläche, eine geneigte Rückenlehne und Armlehnen. Er ist sehr stabil und bequem und lässt sich leicht selber bauen.

Eine andere Möglichkeit ist, einen klappbaren oder stapelbaren Gartenstuhl zu bauen. Dieser hat den Vorteil, dass er platzsparend gelagert werden kann. Dafür benötigen Sie Scharniere oder Gelenke, die es Ihnen erlauben, den Stuhl zusammenzuklappen oder aufeinanderzustellen.

Fazit

Einen Gartenstuhl selber zu bauen ist eine kreative und lohnende Aufgabe für jeden Heimwerker. Mit etwas Geschick und Geduld können Sie aus einfachen Materialien einen individuellen und langlebigen Gartenstuhl bauen. Dabei können Sie Ihrer Fantasie freien Lauf lassen und den Stuhl nach Ihrem Geschmack gestalten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Bauen und Genießen Ihres Gartenstuhls!

Welches Hausmittel hilft gegen welchen Schädling im Garten ?

Schädlinge im Garten können die Freude am Gärtnern schnell verderben. Ob Blattläuse, Schnecken, Mehltau oder Ameisen - die kleinen Plagegeister können Pflanzen schädigen oder sogar vernichten. Doch es gibt natürliche und einfache Hausmittel, die helfen, die Schädlinge zu bekämpfen oder vorzubeugen, ohne die Umwelt zu belasten.

Einige Pflanzen haben eine abschreckende Wirkung auf bestimmte Schädlinge. Zum Beispiel können Lavendel oder Zwiebeln Blattläuse fernhalten, während Nelken oder Maiglöckchen Nacktschnecken abwehren. Diese Pflanzen können als Begleiter oder als Schutzkreis um die gefährdeten Pflanzen gesetzt werden.

Auch mechanische Barrieren können Schädlinge aufhalten. Zum Beispiel können Tannennadeln, Sägespäne oder Eierschalen um die Pflanzen gestreut werden, um Schnecken zu hindern, an die Blätter zu gelangen. Engmaschige Netze über den Pflanzen schützen vor fliegenden Insekten, Vögeln oder Nagern.

Wenn die Schädlinge schon da sind, kann man sie mit selbstgemachten Spritzmitteln bekämpfen. Zum Beispiel kann eine Mischung aus Schmierseife und Wasser oder aus starkem Kaffee und Spülmittel gegen Blattläuse helfen. Milch im Verhältnis 1:8 mit Wasser gemischt kann Mehltau vorbeugen oder bekämpfen. Kokosöl auf der Haut kann Zecken abwehren.

Auch Gewürze wie Zimt und Chili können Schädlinge vertreiben. Eine Mischung aus Zimt, Chili und Gesteinsmehl kann um die Pflanzen gestreut werden, um Insekten und Ameisen fernzuhalten. Pflanzenöl kann gegen Schildläuse wirken, wenn man es auf die befallenen Stellen tupft.

Mit diesen Hausmitteln kann man also Schädlinge im Garten auf natürliche Weise bekämpfen oder vorbeugen. So bleibt der Garten gesund und schön, ohne dass man zur Chemiekeule greifen muss.

Bienen und Wespen vertreiben ohne sie zu Töten ?

Bienen und Wespen sind nützliche Insekten, die eine wichtige Rolle in der Natur spielen. Sie bestäuben Pflanzen, produzieren Honig und bekämpfen Schädlinge. Doch manchmal können sie auch lästig oder sogar gefährlich werden, wenn sie sich in der Nähe von Menschen aufhalten. Vor allem im Sommer, wenn sie auf der Suche nach Nahrung sind, können sie sich zu Plagegeistern entwickeln, die uns beim Essen oder Trinken stören oder sogar stechen.

Wie kann man also Bienen und Wespen vertreiben, ohne ihnen zu schaden? Denn die Tiere sind gesetzlich geschützt und dürfen nicht getötet werden. Außerdem sind sie für das ökologische Gleichgewicht unverzichtbar. Es gibt einige Hausmittel und Tipps, die helfen können, die Insekten sanft und effektiv zu verjagen.

- Fliegengitter: Eine einfache und wirksame Methode, um Bienen und Wespen vom Haus fernzuhalten, ist das Anbringen von Fliegengittern an Türen und Fenstern. So kann man lüften, ohne dass die Tiere eindringen können.
- Kaffeesatz: Ein weiteres Hausmittel ist das Anzünden von Kaffeesatz in einer kleinen Schale. Der Rauch, der sich entwickelt, ist für Bienen und Wespen unangenehm und treibt sie weg. Man sollte aber darauf achten, dass der Kaffeesatz nicht zu stark qualmt oder Feuer fängt.
- Basilikum: Diese Pflanze hat einen intensiven Geruch, den Bienen und Wespen nicht mögen. Man kann einige Töpfe von Basilikum auf den Fensterbänken oder auf dem Balkon verteilen, um die Insekten abzuschrecken.
- Ablenkfutter: Eine weitere Möglichkeit ist, den Bienen und Wespen etwas

Süßes anzubieten, das sie von dem eigentlichen Essen ablenkt. Zum Beispiel kann man ein Stück Obst oder eine Schale mit Zuckerwasser in einiger Entfernung vom Tisch aufstellen. Die Tiere werden sich dann eher dort hin orientieren als zu dem, was man selbst verzehrt.
- Wassernebel: Wespen sind wasserscheu und mögen es nicht, nass zu werden. Man kann eine Sprühflasche mit Wasser füllen und einen feinen Nebel in die Luft sprühen, um die Wespen zu verscheuchen. Dabei sollte man aber darauf achten, dass man keine Bienen trifft, denn diese könnten dadurch Schaden nehmen.
- Nelkenöl: Dieses ätherische Öl hat einen starken Duft, der Hornissen abschreckt. Man kann einige Tropfen davon auf ein Wattepad geben und an möglichen Nestplätzen befestigen, um die Hornissen vom Nestbau abzuhalten.

Mit diesen Hausmitteln und Tipps kann man Bienen und Wespen vertreiben, ohne sie zu töten. Dabei sollte man immer ruhig bleiben und die Tiere nicht provozieren oder angreifen. Wenn man ein Nest entdeckt, sollte man es nicht selbst entfernen, sondern einen Fachmann rufen, der es umsiedeln kann.

Wie löcke ich Vögel in meinen Garten ?

Vögel sind eine Bereicherung für jeden Garten. Sie erfreuen uns mit ihrem Gesang, ihrer Farbenpracht und ihrer Vielfalt. Außerdem helfen sie bei der Schädlingsbekämpfung und der Bestäubung von Pflanzen. Doch wie kann man Vögel in den eigenen Garten locken? Hier sind einige Tipps, die Ihnen dabei helfen können.

- Bieten Sie den Vögeln Nahrung an. Vögel brauchen das ganze Jahr über Futter, besonders im Winter, wenn die natürlichen Ressourcen knapp sind. Sie können verschiedene Arten von Futter anbieten, wie Körner, Meisenknödel, Obst, Nüsse oder Insekten. Achten Sie darauf, dass das Futter sauber und trocken ist und regelmäßig ausgetauscht wird. Stellen Sie das Futter an verschiedenen Stellen im Garten auf, zum Beispiel an Futterhäuschen, Futterstellen oder aufgehängten Ästen.
- Schaffen Sie den Vögeln Unterschlupf und Nistplätze. Vögel brauchen geschützte Orte, um sich auszuruhen, zu schlafen und zu brüten. Sie können ihnen helfen, indem Sie Hecken, Sträucher, Bäume oder Kletterpflanzen pflanzen, die ihnen Deckung bieten. Außerdem können Sie Nistkästen oder Nistmaterialien wie Moos, Gras oder Wolle bereitstellen. Achten Sie darauf,

dass die Nistkästen an sicheren und ruhigen Orten angebracht sind und nicht der direkten Sonne oder dem Regen ausgesetzt sind.
- Sorgen Sie für Wasser im Garten. Vögel brauchen Wasser zum Trinken und Baden. Sie können eine Vogeltränke, einen Teich oder einen Brunnen im Garten installieren, die den Vögeln frisches Wasser bieten. Achten Sie darauf, dass das Wasser sauber ist und regelmäßig gewechselt wird. Stellen Sie das Wasser an einem offenen und übersichtlichen Ort auf, damit die Vögel sich nicht bedroht fühlen. Außerdem können Sie Steine oder Zweige ins Wasser legen, damit die Vögel leichter hinein- und herauskommen können.
- Seien Sie geduldig und beobachten Sie die Vögel. Es kann eine Weile dauern, bis die Vögel Ihren Garten entdecken und sich dort wohlfühlen. Seien Sie geduldig und freuen Sie sich über jeden Besucher. Versuchen Sie, die Vögel nicht zu stören oder zu erschrecken, indem Sie leise sind und Abstand halten. Wenn Sie möchten, können Sie die Vögel mit einem Fernglas oder einer Kamera beobachten und ihre Arten bestimmen. So lernen Sie mehr über die faszinierende Welt der Vögel und ihren Beitrag zur Natur.

Gartenteich selbst anlegen ?

Ein Gartenteich ist eine schöne Bereicherung für jeden Garten. Er bietet Lebensraum für Pflanzen und Tiere, schafft eine entspannende Atmosphäre und kann das Mikroklima verbessern. Doch wie legt man einen Gartenteich selbst an? Hier sind einige Tipps, die Ihnen helfen können.

1. Planen Sie Ihren Gartenteich. Überlegen Sie, wo Sie ihn platzieren wollen, wie groß er sein soll und welche Form er haben soll. Beachten Sie dabei die Sonneneinstrahlung, den Wasseranschluss, die Stromversorgung und den Abstand zu Bäumen und Gebäuden. Zeichnen Sie einen Entwurf auf Papier oder verwenden Sie ein Online-Tool.

2. Bereiten Sie den Standort vor. Markieren Sie die Umrisse des Teiches mit einem Seil oder einem Schlauch auf dem Boden. Entfernen Sie dann den Rasen und graben Sie den Teich aus. Achten Sie darauf, dass der Boden eben ist und dass Sie verschiedene Tiefenzonen schaffen, je nachdem, welche Pflanzen und Tiere Sie einsetzen wollen. Legen Sie eine Drainageschicht aus Kies oder Sand auf den Boden.

3. Verlegen Sie die Teichfolie. Wählen Sie eine hochwertige Teichfolie aus PVC oder EPDM aus, die UV-beständig und langlebig ist. Breiten Sie die Folie über den Teich aus und drücken Sie sie vorsichtig in die Form. Schneiden Sie die

überstehende Folie ab, aber lassen Sie einen Rand von etwa 30 cm stehen.

4. Befüllen Sie den Teich mit Wasser. Verwenden Sie am besten Regenwasser oder Leitungswasser, das mit einem Wasseraufbereiter behandelt wurde. Füllen Sie den Teich langsam und gleichmäßig auf, damit sich die Folie anpasst und keine Falten bildet. Beschweren Sie den Rand der Folie mit Steinen oder Holz.

5. Gestalten Sie den Teichrand. Verdecken Sie die Folie mit Erde, Kies oder Mulch und bepflanzen Sie den Rand mit geeigneten Stauden, Gräsern oder Wasserpflanzen. Achten Sie darauf, dass der Rand stabil ist und dass keine Erde in den Teich gelangt.

6. Bepflanzen und besetzen Sie den Teich. Wählen Sie Pflanzen aus, die zu Ihrem Teichtyp passen und die verschiedenen Tiefenzonen nutzen. Zum Beispiel können Sie Seerosen, Schilf oder Rohrkolben pflanzen. Wenn Sie Fische einsetzen wollen, warten Sie mindestens vier Wochen, bis sich das biologische Gleichgewicht eingestellt hat. Informieren Sie sich über die geeigneten Fischarten und deren Bedürfnisse.

7. Pflegen Sie Ihren Gartenteich regelmäßig. Überprüfen Sie den Wasserstand, die Wasserqualität und die Filterfunktion. Entfernen Sie abgestorbene Pflanzenteile und Algen. Schneiden Sie die Uferpflanzen zurück und schützen Sie den Teich vor Laubfall im Herbst. Füttern Sie Ihre Fische nur so viel, wie sie fressen können.

Mit diesen Schritten können Sie einen schönen Gartenteich selbst anlegen und genießen.

Welche Gartenwerkzeuge sollte jeder Garten Besitzer haben ?

Gartenarbeit ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung für viele Menschen, die sich gerne im Freien aufhalten und ihre grüne Oase gestalten möchten. Doch um die Pflanzen zu pflegen, den Rasen zu mähen oder das Unkraut zu entfernen, braucht man die richtigen Gartenwerkzeuge. Welche sind die wichtigsten und wie sollte man sie auswählen?

Die Antwort hängt natürlich von der Größe und dem Zustand des Gartens ab, aber es gibt einige grundlegende Werkzeuge, die in keinem Garten fehlen sollten. Hier sind einige davon:

- Eine Schaufel: Sie ist unverzichtbar zum Graben, Umgraben oder Pflanzen von Bäumen und Sträuchern. Eine Schaufel sollte stabil und ergonomisch sein, damit man sie gut in der Hand halten und mit wenig Kraftaufwand arbeiten kann. Die Schaufelblatt sollte aus rostfreiem Stahl oder einem anderen langlebigen Material bestehen und eine passende Größe für die jeweilige Aufgabe haben.
- Eine Harke: Sie dient zum Zusammenrechen von Laub, Gras oder anderen Gartenabfällen. Eine Harke sollte leicht und stabil sein und über genügend Zinken verfügen, um das Material effektiv aufzunehmen. Die Zinken sollten aus Metall oder Kunststoff sein und nicht zu scharf oder zu stumpf sein, um das Material nicht zu beschädigen oder zu verstopfen.
- Eine Gartenschere: Sie ist nötig zum Schneiden von Zweigen, Blumen oder Kräutern. Eine Gartenschere sollte scharf und präzise sein und über einen guten Griff verfügen, der die Hand nicht ermüdet oder verletzt. Die Schneide sollte aus rostfreiem Stahl oder einem anderen hochwertigen Material bestehen und regelmäßig gereinigt und geschärft werden.
- Ein Rasenmäher: Er ist unerlässlich zum Kürzen des Rasens und zum Erhalten eines gepflegten Aussehens des Gartens. Ein Rasenmäher sollte leistungsstark und zuverlässig sein und über eine passende Schnitthöhe und -breite verfügen. Die Wahl des Rasenmähers hängt von der Größe und dem Gelände des Gartens ab. Es gibt verschiedene Arten von Rasenmähern, wie zum Beispiel Elektro-, Benzin- oder Akku-Rasenmäher.
- Gießkannen: Sie ist wichtig zum Bewässern der Pflanzen, vor allem in trockenen Perioden oder bei empfindlichen Arten. Eine Gießkanne sollte ausreichend groß sein, um nicht ständig nachfüllen zu müssen, aber auch nicht zu schwer sein, um sie bequem tragen zu können. Die Gießkanne sollte aus einem robusten und witterungsbeständigen Material bestehen und über eine Brause verfügen, die einen gleichmäßigen Wasserstrahl erzeugt.

Dies sind nur einige Beispiele für Gartenwerkzeuge, die jeder Garten Besitzer haben sollte. Natürlich gibt es noch viele andere Werkzeuge, die je nach Bedarf nützlich sein können, wie zum Beispiel Spaten, Hacken, Rechen, Schubkarren oder Handschuhe. Wichtig ist, dass man die Werkzeuge regelmäßig reinigt, pflegt und sicher aufbewahrt, um ihre Lebensdauer zu verlängern und ihre Funktionalität zu erhalten.

Was ist Verboten in Deutschland im eigenen Garten ?

Viele Menschen in Deutschland haben einen eigenen Garten, in dem sie sich entspannen, gärtnern oder feiern können. Doch nicht alles ist erlaubt, was man im Garten machen möchte. Es gibt einige Gesetze und Vorschriften, die das Verhalten im Garten regeln und die Rechte und Pflichten der Nachbarn schützen. In diesem Artikel stellen wir einige Beispiele vor, was verboten ist in Deutschland im eigenen Garten.

- Lärm: Lärm ist eine der häufigsten Ursachen für Streit unter Nachbarn. Ob Rasenmähen, Laubbläser, Musik oder Grillparty - zu viel Lärm kann die Ruhe und Erholung der anderen stören. Deshalb gibt es in vielen Gemeinden eine sogenannte Mittagsruhe, die meist zwischen 13 und 15 Uhr liegt. In dieser Zeit darf man keine lauten Geräte oder Aktivitäten im Garten durchführen. Auch an Sonn- und Feiertagen gilt ein generelles Lärmschutzgesetz, das von 7 bis 22 Uhr den Geräuschpegel auf maximal 50 Dezibel beschränkt. Das entspricht etwa der Lautstärke eines normalen Gesprächs. Wer sich nicht daran hält, riskiert ein Bußgeld oder sogar eine Anzeige.

- Feuer: Feuer im Garten kann gemütlich und romantisch sein, aber auch gefährlich und verboten. Grundsätzlich darf man nur dann ein Feuer im Garten machen, wenn es sich um ein kleines Lagerfeuer handelt, das nicht höher als einen Meter ist und einen Abstand von mindestens fünf Metern zu Gebäuden und Bäumen hat. Außerdem muss man darauf achten, dass keine Funken oder Rauch die Nachbarn belästigen oder die Umwelt schädigen. Das Verbrennen von Abfällen wie Papier, Kunststoff oder Gartenabfällen ist generell verboten und kann mit hohen Strafen geahndet werden. Wer ein größeres Feuer machen möchte, zum Beispiel für ein Osterfeuer oder ein Martinsfeuer, muss eine Genehmigung bei der zuständigen Behörde beantragen.

- Tiere: Tiere im Garten können eine Bereicherung für das Leben sein, aber auch für Ärger sorgen. Wer Tiere im Garten halten möchte, muss einige Regeln beachten. Zum einen muss man sicherstellen, dass die Tiere artgerecht gehalten werden und genug Platz, Futter und Wasser haben. Zum anderen muss man darauf achten, dass die Tiere keine Belästigung oder Gefahr für die Nachbarn oder Passanten darstellen. Das bedeutet zum Beispiel, dass Hunde nicht ständig

bellen oder ausreißen dürfen, dass Katzen nicht in fremde Gärten eindringen oder Vögel fangen dürfen, dass Hühner nicht zu früh krähen oder zu viel Dreck machen dürfen und dass Bienen nicht zu aggressiv sind oder Allergiker gefährden dürfen. Wer gegen diese Regeln verstößt, kann von den Nachbarn auf Unterlassung oder Schadensersatz verklagt werden.

- Pflanzen: Pflanzen im Garten sind meist eine Freude für das Auge und die Seele, aber auch hier gibt es Grenzen. Wer Pflanzen im Garten anbauen möchte, muss sich an die sogenannte Grenzabstandsregel halten. Das bedeutet, dass man einen bestimmten Abstand zwischen den Pflanzen und der Grundstücksgrenze einhalten muss. Dieser Abstand hängt von der Art und Höhe der Pflanze ab und kann zwischen 0,5 und 4 Metern liegen. Die Grenzabstandsregel soll verhindern, dass die Pflanzen Schatten werfen, Wurzeln schlagen oder Früchte fallen lassen auf das Nachbargrundstück. Wer sich nicht daran hält, kann vom Nachbarn aufgefordert werden, die Pflanzen zu entfernen oder zu beschneiden.

Garten Dünger selber machen ?

Garten Dünger selber machen ist eine gute Möglichkeit, um Geld zu sparen, die Umwelt zu schonen und die Pflanzen mit natürlichen Nährstoffen zu versorgen. Es gibt verschiedene Methoden, wie man Garten Dünger selber machen kann, zum Beispiel aus Pflanzenjauchen, Kompost oder Hausmitteln. In diesem Artikel stellen wir einige davon vor.

Pflanzenjauchen sind flüssige Dünger, die aus Wasser und zerkleinerten Pflanzen hergestellt werden. Sie enthalten Stickstoff, Kalium, Phosphor und andere Spurenelemente, die die Pflanzen stärken und ihr Wachstum fördern. Besonders beliebt ist die Brennnesseljauche, die man aus frischen oder getrockneten Brennnesseln und Wasser ansetzt. Die Mischung muss für ein bis drei Wochen gären und täglich umgerührt werden. Danach wird sie abgesiebt und mit Wasser verdünnt auf die Pflanzen gegossen.

Kompost ist ein klassischer Naturdünger, der aus organischen Abfällen wie Küchenresten, Gartenabfällen oder Laub besteht. Er wird in einem Komposthaufen oder einer Komposttonne gesammelt und regelmäßig durchmischt. Dabei entsteht durch den Abbau der Mikroorganismen eine humusreiche Erde, die reich an Kalzium, Magnesium, Phosphor und Kalium ist.

Kompost kann als Bodenverbesserer verwendet werden, indem man ihn leicht in die Erde einarbeitet. Er lockert schwere Böden auf und erhöht die Wasserspeicherfähigkeit von leichten Böden.

Hausmittel sind einfache und günstige Alternativen zu gekauften Düngern. Viele davon hat man schon im Haushalt oder kann sie leicht besorgen. Zum Beispiel kann man Kaffeesatz als Dünger verwenden, indem man ihn trocknet und um die Pflanzen streut. Er liefert Stickstoff und fördert die Bodenaktivität. Auch Bananenschalen sind ein guter Dünger, da sie viel Kalium enthalten. Man kann sie klein schneiden und in die Erde einarbeiten oder als Mulch verwenden. Eine weitere Möglichkeit ist Pferdemist, der ebenfalls viel Stickstoff liefert. Er sollte jedoch gut kompostiert sein, bevor man ihn auf die Pflanzen bringt.

Wie man sieht, gibt es viele Möglichkeiten, wie man Garten Dünger selber machen kann. Damit tut man nicht nur den Pflanzen etwas Gutes, sondern auch sich selbst und der Umwelt.

Schnecken im Garten loswerden ?

Schnecken sind für viele Gärtner ein Ärgernis, denn sie können Gemüse und Blumen anknabbern und kahlfressen. Besonders Nacktschnecken wie die Spanische Wegschnecke oder die Ackerschnecke sind gefräßig und schwer zu bekämpfen. Doch es gibt einige Tipps und Tricks, wie man Schnecken im Garten loswerden oder zumindest reduzieren kann.

Eine Möglichkeit ist, den Garten für Schnecken unattraktiv zu gestalten. Schnecken mögen es feucht und dunkel, daher sollte man den Boden regelmäßig auflockern und lüften, Sträucher und Bäume zurückschneiden, um mehr Licht einzulassen, und nicht abends gießen, sondern lieber morgens. Außerdem sollte man Mulchschichten nicht zu dick auftragen, denn sie bieten Schnecken einen idealen Unterschlupf.

Eine weitere Möglichkeit ist, natürliche Fressfeinde von Schnecken anzulocken oder einzusetzen. Dazu gehören zum Beispiel Laufenten oder Hühner, die Schnecken gerne fressen und auch ihre Eier und Larven vertilgen. Auch Laufkäfer, Igel oder Kröten sind nützliche Helfer im Kampf gegen Schnecken. Eine biologische Methode ist auch die Anwendung von Nematoden, das sind mikroskopisch kleine Fadenwürmer, die Schnecken von innen zersetzen. Sie

werden mit der Gießkanne im Garten verteilt und wirken bei Temperaturen zwischen 10 und 25 Grad Celsius.

Um einzelne Beete oder Pflanzen vor Schnecken zu schützen, kann man auch Barrieren errichten. Dazu eignen sich zum Beispiel Schneckenzäune aus Metall oder Kunststoff, die einen schrägen Rand haben, an dem die Schnecken abrutschen. Oder man streut scharfkantige Materialien wie Sägemehl, Steinmehl oder Kalk um die Beete herum, die den Schnecken Feuchtigkeit entziehen und ihnen das Kriechen erschweren. Auch Schneckenkragen aus Plastik oder Blech können Jungpflanzen vor Schneckenfraß bewahren.

Von chemischen Mitteln wie Schneckenkorn sollte man möglichst absehen, denn sie sind nicht nur für Schnecken giftig, sondern auch für andere Tiere und Pflanzen. Außerdem wirken sie nur punktuell und müssen ständig erneuert werden. Auch Bierfallen sind nicht empfehlenswert, denn sie ziehen noch mehr Schnecken an und töten sie

Rauben im Garten loswerden ?

Rauben sind die Larven von Schmetterlingen und anderen Insekten, die sich von den Blättern und Früchten der Pflanzen im Garten ernähren. Sie können großen Schaden anrichten, wenn sie nicht rechtzeitig bekämpft werden. Es gibt verschiedene Arten von Raupen, die sich auf bestimmte Pflanzen spezialisiert haben, wie zum Beispiel die Raupen des Kohlweißlings, die Kohl und andere Kreuzblütler befallen. Um Raupen im Garten loszuwerden, gibt es einige natürliche Hausmittel, die schonender für die Umwelt und die Gesundheit sind als chemische Insektizide.

Einige Hausmittel gegen Raupen sind:

- Absammeln: Die einfachste Methode ist, die Raupen von Hand von den Pflanzen zu entfernen und in einem Waldstück auszusetzen oder als Vogelfutter zu verwenden. Dabei sollte man Handschuhe tragen, da einige Raupen unangenehm oder sogar giftig sein können. Man sollte auch die ganze Pflanze gründlich untersuchen, da sich die Raupen oft gut verstecken oder tarnen.
- Seifenlauge: Eine Mischung aus Wasser und Schmierseife kann auf die befallenen Pflanzen gesprüht werden, um die Raupen abzutöten oder zu vertreiben. Die Seifenlauge zerstört die Schutzschicht der Raupenhaut und

trocknet sie aus. Man sollte aber darauf achten, dass die Seife keine schädlichen Zusätze enthält und dass die Pflanzen nicht zu stark besprüht werden, um Verbrennungen zu vermeiden.
- Tabak & Asche: Der Geruch von Tabak oder Asche wirkt abschreckend auf viele Tiere, auch auf Raupen. Man kann Tabakblätter oder Zigarettenstummel in Wasser einweichen und die Lösung auf die Pflanzen sprühen oder Asche um die Pflanzen streuen. Dies sollte aber nur bei trockenem Wetter gemacht werden, da sonst Schimmelgefahr besteht.
- Schlupfwespen: Schlupfwespen sind natürliche Feinde der Raupen, da sie ihre Eier in deren Körper ablegen. Die geschlüpften Wespenlarven fressen dann die Raupen von innen auf. Man kann Schlupfwespen im Fachhandel kaufen oder versuchen, sie durch das Anpflanzen von blühenden Kräutern wie Thymian oder Salbei anzulocken.
- Leim: Leimringe um den Stamm von Obstbäumen können verhindern, dass Raupen vom Boden aus an die Blätter und Früchte gelangen. Der Leim fängt die kriechenden Schädlinge ein und lässt sie verenden. Man sollte aber darauf achten, dass der Leim nicht an der Rinde kleben bleibt und diese beschädigt.
- Algenkalk & Knoblauchpulver: Algenkalk oder Knoblauchpulver können auf die befallenen Pflanzen gestreut werden, um die Raupen zu vertreiben oder zu töten. Algenkalk erhöht den pH-Wert des Bodens und macht ihn für viele Pflanzen unattraktiv. Knoblauchpulver hat eine starke Geruchswirkung und kann auch andere Schädlinge wie Blattläuse abwehren.
- Netze spannen: Netze über den Pflanzen können verhindern, dass Schmetterlinge ihre Eier darauf ablegen. Die Netze sollten engmaschig sein und gut befestigt werden, damit keine Lücken entstehen. Die Netze sollten auch regelmäßig kontrolliert werden, ob sich darin keine Raupen eingenistet haben.

- Geruchsintensive Kräuter: Das Anpflanzen von geruchsintensiven Kräutern wie Lavendel, Minze oder Rosmarin kann helfen, Raupen fernzuhalten. Die Kräuter verströmen

Ameisen im Garten loswerden ?

Ameisen sind nützliche Tiere, die im Garten viele Schädlinge fressen und den Boden lockern. Doch manchmal werden sie auch zur Plage, wenn sie Blattläuse züchten, Terrassen untergraben oder ins Haus eindringen. Wie kann man Ameisen im Garten loswerden, ohne ihnen zu schaden?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Ameisen im Garten zu vertreiben oder

umzusiedeln. Eine einfache Methode ist, einen umgedrehten Tontopf mit Holzwolle oder lockerer Erde gefüllt über das Ameisennest zu stellen. Die Ameisen werden sich nach einiger Zeit in den Topf umsiedeln, den man dann an einen anderen Ort bringen kann.

Eine andere Möglichkeit ist, das Ameisennest regelmäßig mit Wasser zu übergießen oder zu spülen. Das stört die Ameisen und zwingt sie, sich einen neuen Platz zu suchen. Dabei sollte man aber darauf achten, dass keine Pflanzen in der Nähe sind, die durch das viele Wasser Schaden nehmen könnten.

Wenn Ameisen ins Haus gelangen, sollte man zunächst die Zugänge wie Fugen oder Ritzen abdichten. Außerdem sollte man keine offenen Lebensmittel stehen lassen, die die Ameisen anlocken könnten. Um die Ameisen aus dem Haus zu vertreiben, kann man verschiedene Hausmittel verwenden, die einen starken Geruch haben, den die Ameisen nicht mögen. Dazu gehören zum Beispiel Essig, Zimt, Zitronenschalen oder Lavendelblüten. Diese kann man auf die Ameisenstraßen oder in der Nähe des Nestes ausstreuen.

Eine weitere Möglichkeit ist, eine Falle für die Ameisen zu bauen. Dazu mischt man abgestandenes Bier mit Honig oder Zucker und füllt es in eine flache Schale oder einen Deckel. Die Ameisen werden von dem süßen Geruch angelockt und ertrinken in der Flüssigkeit. Die Falle sollte regelmäßig geleert und erneuert werden.

Ameisen sind also nicht nur lästig, sondern auch nützlich für den Garten. Deshalb sollte man sie nur bekämpfen, wenn sie wirklich stören oder Schaden anrichten. Mit den genannten Methoden kann man Ameisen im Garten loswerden, ohne ihnen unnötig zu schaden.

Schlusswort

Sie haben es geschafft! Sie haben ein ganzes Jahr lang Ihren Garten gepflegt, gehegt und geerntet. Sie haben sich an den Farben und Düften der Blumen erfreut, die Früchte Ihrer Arbeit genossen und vielleicht auch einige neue Erfahrungen gemacht. Sie haben gelernt, wie Sie Ihren Garten nach den Jahreszeiten gestalten, welche Pflanzen wann gesät, gepflanzt und geerntet werden müssen, wie Sie Schädlinge und Krankheiten vorbeugen und bekämpfen können, wie Sie Ihren Boden verbessern und Ihre Pflanzen stärken können. Sie haben einen Gartenkalender zur Hand gehabt, der Ihnen Monat für Monat die wichtigsten Gartenarbeiten aufgezeigt hat.

Wir hoffen, dass Ihnen dieses Buch geholfen hat, Ihren Garten zu einem Ort der Freude und des Wohlbefindens zu machen. Wir hoffen auch, dass Sie weiterhin Spaß am Gärtnern haben und immer wieder Neues entdecken und ausprobieren. Denn ein Garten ist niemals fertig, er verändert sich ständig und bietet immer wieder neue Herausforderungen und Möglichkeiten. Ein Garten ist ein lebendiges Kunstwerk, das Sie mit Ihrer Kreativität und Ihrem Einsatz gestalten können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserem Buch und wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude mit Ihrem Garten!

MfG Norbert Reinwand

Weitere Bücher von mir finden Sie bei Amazon :-)